

Forschungsarbeit zu nachhaltiger Mobilität in Waiblingen:

**Warum es sich lohnt einen Blick auf
Generation Y zu werfen**

- Pressegespräch, 27.Mai 2020 –



Ziel und Fragestellung

1. Ziel war es, aufzuzeigen welche Relevanz Mitglieder der Generation Y haben, wenn es darum geht, die Lebensqualität einer Stadt zu erhöhen.
2. Forschungsfrage:
Was kann Waiblingen aus den Ergebnisse einer Fokus-Gruppe und Fragebögen ableiten, um die lokale Generation Y in die Entwicklung nachhaltiger Mobilität einzubinden?

Dazu stellte sich die Gruppe folgende Fragen:

- Was denken Mitglieder der Generation Y aus Waiblingen über das Mobilitätsangebot ihrer Stadt?
- Was würden sie verändern?
- Und was bewegt sie?

Forschungsvorgehen

Phase 1

- Herausarbeitung des aktuellen Forschungsstandes
- Partizipation von Jugendlichen in kommunalen Projekten
- Mobilitäts- und Kommunikationsverhalten der Generation Y

Phase 2

- Fragebogen mit Fokusgruppenteilnehmern
- Fokusgruppeninterview mit 6 Teilnehmern

Phase 3

- Analyse Fragebögen und Fokusgruppeninterview
- Herausarbeitung von Empfehlungen hinsichtlich des Partizipationsverhalten von Jugendlichen in Waiblingen

Warum jüngere Generationen in der Stadtplanung partizipieren lassen?

- Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Kinder und Jugendliche in der Stadtplanung deutlich weniger eingebunden werden als Erwachsene.
- Sie sind jedoch die Personengruppe, die am längsten von öffentlichen Entscheidungen betroffen ist, die sich entweder auf die Stadtgestaltung oder die Umweltqualität auswirken.

Erkenntnisse aus wissenschaftlich begleiteten Forschungsprojekten zeigen:

- Kinder und Jugendliche weisen ein ausgeprägtes Interesse an Themen für Umwelt und Mobilität auf – wenn Ihnen die freie Wahl der Themen gelassen wird.
- Prägnant ist das Gespür für (1) soziale Integration, (2) Freizügigkeit, (3) Sicherheit und ein (4) vielfältiges Umfeld.
- Die erkennbaren Präferenzen sind Bedingungen, die Städte für **alle Altersgruppen hin lebenswert** machen könnten und das Potenzial haben, zu einer nachhaltigen Entwicklung zu führen, besonders unter dem Aspekt der zukünftigen Mobilität.

Generation Y in WN: Mobilität

- Sind grundsätzlich sehr zufrieden mit dem ÖPNV Angebot – insbesondere nach der Fahrplanänderung.
- Bus, Bahn und Rad sind die wichtigsten Transportmittel und werden dem Auto deutlich bevorzugt!
- Die wenigsten besitzen einen Führerschein oder sogar ein eigenes Auto.
 - **Experten** multimodaler Mobilität, deren Organisation im Alltag!
 - ABER: am Konzept des (eigenen) Autos wird festgehalten, insbesondere für künftige Lebensphasen wie z.B. der Familiengründung.
 - (Städtisches) Car-Sharing ist für sie unattraktiv (Verfügbarkeit + Flexibilität) und begünstigt den Wunsch nach eigenem Auto.
 - DENNOCH:
 - die meisten wollen auf ein Auto verzichten, selbst wenn die finanziellen Mittel es zuließen.
 - Ihre künftigen Wohnorte würden sie nach entsprechenden Infrastrukturkriterien, Zugänglichkeit des ÖPNV und Radwege, auswählen.

Generation Y in WN: Mobilität

Verbesserung

- Mehr Infrastruktur für Räder und Erhöhung der Sicherheit z.B. durch
 - geschützte Radwege,
 - weniger bzw. langsamer fahrende Autos
 - Mehr diebstahlgesicherte Abstellmöglichkeiten am Bahnhof und in der Innenstadt.
- Bessere Anbindung kleinere Stadtteile an das ÖPNV-Netz – insbesondere an Sonn- und Feiertagen, sowie abends.
- Optimierung der Preisgestaltung des ÖPNV:
 - es ist günstiger nach Esslingen zu fahren als nach Stuttgart
 - Ein 365 € Jahresticket wird gewünscht.

Generation Y in WN: neue Mobilitätskonzepte

- Autonomes Fahren:
 - Hohe Skepsis gegenüber der Technologie; besonders Sicherheit
 - Vertrauen in die Technik fehlt noch
- Peer-2-Peer Carsharing:
 - Wird als nachhaltige Transportdienstleistung angesehen, jedoch sehen die Jugendlichen eher eine Belastung für den Stadtverkehr, da mehr Autos auf der Straße sind
- E-Scooter Sharing:
 - ungeeignet für die Mobilität im Alltag,
 - wird als nicht nachhaltig empfunden.
- Bike Sharing:
 - Wird als praktische Alternative angesehen, besonders für Wege, die nur in eine Richtung gehen (z.B. Zuhause → Bahnhof)

Generation Y in WN: Partizipation

- Sie nehmen z.T. an Demonstrationen der „Fridays For Future“ Bewegung teil
 - Umweltschutz und Klimawandel ist ein bestimmendes Thema.
 - Teilnahmen empfinden sie als eine wichtige Form der Partizipation – vor allem für Jugendliche, die noch nicht wählen können.
- Diskussions-Form und Themen unterscheiden sich von der öffentlichen Verkehrsdebatte in Waiblingen
 - Kaum Teilnahme an Veranstaltungen oder an der „klassischen“ öffentlichen Diskussion um Verkehrssituation in Waiblingen
 - (Politischer) Diskurs – u.a. über den Zustand des Verkehrs – findet in den sozialen Medien statt → @waiblingen.memes (z.B. überfüllte Busse).
 - Themenschwerpunkte sind: Überfüllte Schulbusse, Sicherheit der Radfahrer auf den Straßen, Gestaltung der Radwege, Preisgestaltung des ÖPNV, Verfügbarkeit und Qualität der digitalen Informationen zu aktuellen Verbindungen etc.
- Jugendgemeinderat ist zwar vorhanden, scheint jedoch nicht in Mobilitätsfragen einbezogen zu sein.
- Antworten auf die Frage: „Warum sollten Jugendliche in der Gestaltung von Waiblingen einbezogen werden?“
 - „Weil wir die nächste Generation sind, die entscheiden. Und weil wir besser jetzt schon den Bezug zu den Themen brauchen!“
 - „Weil wir nicht abgewertet werden wollen.“
 - „Weil wir sonst wegziehen.“

Proto Persona

Isabelle Neuhauser

- 18 Jahre alt
- Lebt mit Eltern in WN-Hegnach
- 11. Klasse, macht nächstes Jahr Abitur
- Hauptverkehrsmittel: ÖPNV
- Die meisten Fahrten werden für die Schule unternommen, zweimal wöchentlich Fußballtraining
- Informationsquellen sind Freunde und Familie, aber auch Online-Zeitungen
- Kommunikation mit Freunden über Smartphone



Motivatoren:

- Unabhängig von den Eltern
- Allein mobil; Eltern können sie nicht von der Schule bringen oder abholen, da beide eine Vollzeitbeschäftigung haben

Bedürfnisse:

- Schneller und einfacher Zugang zur Schule, da dies ihr Hauptweg zum Pendeln ist
- Kommunikation mit anderen ist sehr wichtig
- Das Smartphone ist ein wichtiger Begleiter bei der Organisation ihres Alltags (Schulstundenplan, Hausaufgaben, Nachschlagen der Busverbindungen, ...)

Verhalten:

- An Schönwettertagen mit dem Fahrrad zur Schule fahren, sonst mit dem Bus
- Diskussionen über Themen wie Politik mit Eltern und Freunden aus der Schule eher online

Handlungsempfehlung

- **Globale Themen** nutzen, um die Partizipation der Jugendlichen an Verkehrs- und Mobilitätsthemen zu steigern.
- **Förderung einer nachhaltigen Mobilität:**
 - Generation Y in der Planung und Gestaltung des nachhaltigen Verkehrsangebots einbeziehen. Sie kennen die Bedürfnisse und Pain Points der aktuellen Lage sehr genau, weil sehr mobil und noch dazu sehr bewusst ihre Mobilität planen.
 - Projekt des **autonomen Shuttle-Bus** in der Stadt, um das Operationsmodell, den qualitativen Bedürfnissen der Zielgruppen anzupassen und die Akzeptanz autonomer Fahrzeuge zu sichern
→ entscheidender Einfluss für nachhaltigen Erfolg.
 - **Soziale Kanäle** zur Information und Interaktion nutzen
→ Kampagnen, Akzeptanzsteigerung, Informationsgewinnung



Vielen Dank!

Ansprechpartner: Niklas Schöllhorn